

Freitag, 08. November 2019, Dachauer Nachrichten / Lokalteil

Sechs oder mehr Sitze wären schön

VON R.-DIETMAR SPONDER



Die Bürgerstimme Haimhausen hat sich für die kommende Legislaturperiode zum Ziel gesetzt, sechs oder mehr Gemeinderatssitze zu erobern. Die Wählervereinigung tritt erst zum zweiten Mal zur Kommunalwahl an und verzichtet deshalb auch auf einen Bürgermeisterkandidaten.

Haimhausen – Die oft als „Revoluzzer“ im Haimhausener Gemeinderat bezeichnete Bürgerstimme Haimhausen versteht sich selbst als treibende Kraft in diesem Gremium. Trotzdem tritt sie ohne Bürgermeisterkandidat an. Vereinsvorsitzender Ergun Dost betonte aber bei der Mitglieder- und Aufstellungsversammlung in der Pizzeria La Mamma für die Kommunalwahl am 15. März, dass

die Bürgerstimme mit einer 20-köpfigen Kandidatenliste für den Gemeinderat in den Wahlkampf gehe.

Der Trägerverein der Bürgerstimme wurde erst 2014 von 15 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben und errang auf Anhieb vier Gemeinderatssitze. Damit wurde die Bürgerstimme nach der CSU zweitstärkste Fraktion im Gemeinderat. Trotzdem, so Dost in seinem Rechenschaftsbericht, verwehrt man ihr, wenigstens den zweiten stellvertretenden Bürgermeister zu stellen.

Für 2020 peilt die mittlerweile 45 Mitglieder zählende Vereinigung laut stellvertretendem Vereinsvorsitzenden Detlef Wiese sechs plus x Gemeinderäte als Ziel an. Weil der Verein noch relativ jung sei, so Vorsitzender Dost, wolle die Bürgerstimme diesmal noch keinen eigenen Bürgermeisterkandidaten aufstellen.

Die Liste der 20 Gemeinderatskandidaten wurde bei zwei Gegenstimmen von den 31 Stimmberechtigten in der Versammlung ohne Änderung angenommen.

Gemeinderat Michael Kuffner freute sich: „Viele andere Gruppierungen wären mit Sicherheit neidisch auf unsere Liste.“ Es habe im Übrigen 2014 Anrufe bei Kandidaten gegeben, mit denen diese zum Verlassen der Liste bewegt werden sollten. Das könne durchaus wieder passieren, warnte Kuffner: „Sagt einfach: Das Band läuft mit.“

Einige Mitglieder der Bürgerstimme haben das Angebot der Freien Wähler Dachau angenommen, auf deren Liste für den Kreistag zu kandidieren, wie Dost erwähnte. Ein Beweggrund für die Gründung der Bürgerstimme Haimhausen waren laut Vorsitzendem Ergun Dost neben Umweltschutz und dem Kampf gegen die dritte Startbahn am Münchner Flughafen die vielen hinter verschlossenen Türen gefällten Entscheidungen in der Gemeinde. „Bei uns gibt es das nicht. Wir fällen alle Entscheidungen öffentlich.“ Die Bürgerstimme habe folgerichtig auch im Gemeinderat auf eine transparente Gemeinderatspolitik hingewirkt.

In seinem Rechenschaftsbericht zählte er eine lange Liste von erfolgreichen Aktivitäten seiner Gruppierung aus der zu Ende gehenden Wahlperiode auf. So die Veröffentlichung der Sitzungsunterlagen auf der Gemeindehomepage, der von Renate Schrell vorangetriebene Umweltratgeber, erweiterte Abholzeiten bei der Mittagsbetreuung, der Permakulturgarten beim

Abenteuerspielplatz am Pfanderling oder das maßgeblich von Peter Korff erstellte Positionspapier für den Öffentlichen Personennahverkehr.

Nach einer Umfrage der Bürgerstimme zu den Themen Supermarkt, Ortsentwicklung, Naherholung und den Bürgerwünschen drückt vor allem beim ÖPNV die katastrophale Anbindung an die S-Bahn-Linie 1 in Lohhof die Bewohner des Ortes. Das ist nach den Worten von Peter Korff auch eines der Hauptziele für die nächste Wahlperiode, da die Gemeinde als einzige im Landkreis Dachau nicht zur S-Bahn-Linie 2, sondern nach Unterschleißheim und dessen Station Lohhof der Linie S1 orientiert sei.

Denn wie Monika Rank in einem Gespräch mit der Heimatzeitung sagte, fahre der Bus von Haimhausen nach Lohhof nur morgens in der Stoßzeit alle 20 Minuten. Tagsüber „fährt er nur stündlich, und da noch oft kurz vor der Ankunft der S-Bahn“. Laut Monika Rank fahren täglich 2500 Autos auf der Strecke Markt Indersdorf-Lohhof. „Das würde einige Busse füllen. Aber das geht nur, wenn die auch regelmäßig und zu vertretbaren Kosten fahren.“

Sie regte gleich noch eine Verbindung zur U-Bahn-Haltestelle Garching-Hochbrück an. Wie Ergun Dost sagte, habe sich Bürgermeister Peter Felbermeier (CSU) zwar die verkehrspolitischen Anregungen der Bürgerstimme zu eigen gemacht, aber erst in drei Jahren eine bessere Verbindung nach Lohhof in Aussicht gestellt. Das müsse schneller gehen.

Der Musiker Detlef Wiese sorgte am Keyboard und mit seiner Hommage an Haimhausen „Kommst Du in das Dorf, willst Du nicht mehr raus“ für ein bisschen Abwechslung bei all den trockenen Themen. Zudem stellte er einige Ziele für die nächste Zeit und den Wahlkampf vor. Für Dezember, Januar und Februar plane die Bürgerstimme Postwurfsendungen, „damit die Leute sehen und wissen, was wir machen“. Am morgigen Samstag ist der erste Infostand im Ort geplant.

Dost machte darauf aufmerksam, dass das alles nicht ohne Engagement und auch Spenden gehe. Und: „Ich freue mich schon auf den Kampf, den die anderen uns angesagt haben.“